

Absender:

Director General of Police
Police Headquarters
Naya Raipur
Chhattisgarh, 492001
INDIEN
E-Mail: ps.dgp-cg@gov.in
Twitter: https://twitter.com/CG_Police



Pavitri Manjhi 2018 © Amnesty International

Buchholz, im Januar 2019

Sehr geehrter Herr Polizeidirektor,

Pavitri Manjhi, die Vorsitzende des Gemeinderats von Bhengari in Chhattisgarh, wird bedroht, schikaniert und eingeschüchtert. Grund dafür ist ihr friedliches Eintreten für die Landrechte indigener Adivasi. Die Menschenrechtlerin setzt sich gegen zwei Privatunternehmen zur Wehr, die offenbar Adivasi im Bezirk Raigarh um ihr Land betrogen haben.

Ich weise Sie darauf hin, dass es Aufgabe der Polizei ist, Pavitri Manjhi vor Einschüchterung zu schützen und ihre Menschenrechte umfassend zu sichern. Die Polizei hat jedoch bislang keine ausreichenden Maßnahmen ergriffen.

Daher fordere ich Sie auf, in Absprache mit Pavitri Manjhi und anderen Betroffenen Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten und sie vor weiteren Schikanen zu schützen.

Bitte untersuchen Sie außerdem die Vorwürfe, wonach Adivasi genötigt und rechtswidrig enteignet wurden, und sorgen Sie dafür, dass die Verantwortlichen vor Gericht gestellt werden.

Hochachtungsvoll

Kopie an:

Botschaft der Republik Indien
Tiergartenstr. 17
Fax: 030 – 26 557 000

I. E. Frau Mukta Dutta Tomar
10785 Berlin
E-Mail: hoc.berlin@mea.gov.in

Absender:

Premierminister
Saad Dine Al Othmani
Department of the Head of Government
Palais Royal Touarga
Rabat
MAROKKO



Nawal Benaissa 2018 © Amnesty International

Buchholz, im Januar 2019

Exzellenz,

Nawal Benaissa ist eine Menschenrechtsverteidigerin, die lediglich ihre Rechte auf freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit wahrgenommen und sich friedlich für soziale Verbesserungen in der Rif-Region eingesetzt hat. Dennoch wird sie seit Juni 2017 von Sicherheitskräften schikaniert und überwacht. Außerdem verurteilte ein Gericht in Al-Hoceima sie im Zusammenhang mit ihren friedlichen und legitimen Aktivitäten zu einer zehnmonatigen Freiheitsstrafe auf Bewährung.

Ich möchte Sie daran erinnern, dass Marokko verpflichtet ist, grundlegende Menschenrechte wie die Meinungs- und Versammlungsfreiheit zu achten. Daher fordere ich Sie auf, dafür zu sorgen, dass die Drangsalierung von Nawal Benaissa unverzüglich eingestellt wird und sie ungehindert aktiv sein kann, um soziale Verbesserungen für ihre Heimatregion zu erreichen.

Hochachtungsvoll

Kopie an: Botschaft des Königreichs Marokko
Niederwallstraße 39
Fax: 030 – 2061 2420

Herr Khalid Lahsaini, Geschäftsträger a. i.
10117 Berlin
E-Mail: kontakt@botschaft-marokko.de

Absender:

Präsident Uhuru Kenyatta
Harambee House
PO Box 62345 - 00200 Nairobi
Harambee Avenue
Nairobi
KENIA



Eine Frau der Sengwer mit ihrem Kind. Kenia, 2017.
© Amnesty International

Buchholz, im Januar 2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

Obwohl die indigenen **Sengwer** seit Jahrhunderten im Embobut-Wald leben und dieser ihre Lebensgrundlage bildet, werden sie seit einigen Jahren von der Forstbehörde und der Polizei mit Gewalt vertrieben und ihre Häuser werden niedergebrannt. Es gab bereits Tote und Verletzte. Dieses gewaltsame Vorgehen lässt sich nicht mit dem Schutz des Waldes rechtfertigen. Es verstößt außerdem gegen gerichtliche Anordnungen. Die Regierung sollte die Betroffenen vielmehr als Verbündete im Kampf um den Erhalt des Embobut-Waldes betrachten.

Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass die Sengwer in Frieden und Freiheit auf ihrem traditionellen Land leben können und sorgen Sie dafür, dass die Vertreibung der Menschen und das Niederbrennen ihrer Häuser sofort gestoppt werden. Außerdem sollten die Sengwer als Besitzer_innen des Embobut-Waldes sowie als Partner_innen beim Umweltschutz anerkannt werden und es sollte mit ihnen gemeinsam überlegt werden, wie der Wald erhalten werden kann.

Hochachtungsvoll

Kopie an:

Botschaft der Republik Kenia
Markgrafenstraße 63
Fax: 030 – 2592 6650

S. E. Herrn Joseph Kipng'etich Magutt
10969 Berlin
E-Mail: office@kenyaembassyberlin.de